



Nach 61 Jahren endet die Zeit als Aktiver: Christoph Paschek vor „seiner“ Kirche in Gehrden.

FOTO: STEPHAN HARTUNG

## Christoph Paschek verlässt die St.-Bonifatius-Gemeinde

Pfarrer geht zum 1. Oktober in den Ruhestand / Für den Abschiedsgottesdienst am 25. September wünscht er sich ein Wiedersehen mit vielen Weggefährten

Von Stephan Hartung

**Gehrden.** An diese Gesprächssituation im Jahr 1961 kann sich Christoph Paschek noch genau erinnern. In seiner Heimat Northeim war er als Messdiener tätig, wartete vor der Kirche auf den Kaplan. Dieser fragte ihn schließlich: „Was möchtest du mal werden?“ Der kleine Christoph antwortete spontan: „Messdiener!“ Dies hörte der damalige Kaplan natürlich gern und bestärkte ihn, dass das eine gute Berufswahl sei. „Von diesem Moment an war mir klar, dass ich eine entsprechende Laufbahn einschlagen will“, sagt Paschek heute.

61 Jahre später endet seine Zeit als aktiver Pfarrer. An seiner aktuellen Wirkungsstätte in Gehrden, der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius, wird er offiziell verabschiedet. Am Sonntag, 25. September, wird in der Kirche ab 15 Uhr ein Gottesdienst gefeiert. Anschließend gibt es einen Imbiss auf dem Vorplatz. „Ich habe hier ein super Team um mich herum gehabt mit tollen Ehrenamtlichen, die Aufgaben übernommen haben. Ich war in der

Pfarrrei nie allein“, sagt Paschek. 20 Jahre war er bei St. Bonifatius tätig – eine gute Zeit, um aufzuhören.

„Das passt sehr gut und ist eine runde Sache. Natürlich gibt es immer Aufgaben, die man noch gern angegangen wäre. Ich habe aber ein gutes Gefühl, was ich übergebe.“ Vor allem die Umgestaltung des Vorplatzes der Kirche inklusive der Errichtung eines Schaukastens vor rund zehn Jahren seien Projekte, die im besonders am Herzen gelegen hätten.

### Neuer Pfarrer ab Januar 2023

Neuer Pfarrer der Gemeinde mit ihren Kirchorten in Gehrden, Barsinghausen und Wennigsen ist Johannes Lim, der mit dem Pastoralteam schon in der Gemeinde St. Maximilian Kolbe auf dem Mühlenberg und Christ-König in Springe tätig ist. Lim übernimmt zum 1. Januar 2023.

Die Vakanz bis dahin wird von Jan Maczuga ausgefüllt, einem Pfarrer in Ruhestand. Diese Bezeichnung trifft ab 1. Oktober dann auch auf Paschek zu, denn Priester und Seelsorger bleibt man auf Le-

benszeit. Paschek wird dann wie Maczuga in eine Subsidiär-Tätigkeit eintreten und dort aushelfen, wo Bedarf ist – das kann bundesweit der Fall sein. Zunächst wird Propst Christian Wirz am Sonntag die offizielle Entpflichtung vornehmen.

Während der Heiligen Messe, die statt 10.30 Uhr aus gegebenem Anlass dann erst nachmittags stattfindet, hofft Paschek auf viele bekannte Gesichter – und damit sind nicht nur die Pfarrer aus den hiesigen Nachbargemeinden gemeint. „Ich würde mich freuen, wenn ich alte Weggefährten von früher von meinen ehemaligen Stationen sehe.“ Bevor Paschek vor 20 Jahren in Gehrden von Clemens Schönberger übernahm, war er in Kirchengemeinden in Wolfenbüttel (1993 bis 2002) und Bremerhaven (1983 bis 1993) tätig, davon von 1979 bis 1983 in Peine als Kaplan. Sein Theologiestudium beendete er 1977 in Regensburg, zwei Jahre danach erfolgte die Priesterweihe.

### Eine lebendige Ökumene

In Gehrden führte Paschek in den vergangenen acht Jahren die

St.-Bonifatius-Gemeinde und die Barsinghäuser St.-Barbara-Gemeinde zusammen. Etwa 8000 Christen waren von der Neuordnung betroffen. Pascheks Ziel war es, Gemeinsames zu tun und auch die Eigenständigkeit dort zu bewahren, wo es nötig und möglich war. Ihm war die Ökumene wichtig, deshalb arbeitete er auch eng mit der evangelischen Margarethengemeinde zusammen.

Wie fühlt es sich an, so kurz vor dem Ruhestand? Kommt Wehmut auf? „Noch nicht, ich bin ja weiterhin voll in Action“, sagt der 69-Jährige und lacht. Damit meint er nicht nur die Gedanken an den Abschiedsgottesdienst, sondern seine noch bevorstehende letzte Amtshandlung: der Kirchweihstag am 30. September in der Hubertuskirche in Wennigsen. Nach ein wenig Nachdenken sagt der bekennende Hobbyfotograf: „Naja, ich gebe zu: In den vergangenen Tagen habe ich schon etwas schlechter geschlafen. Immerhin wird das Pfarramt komplett übergeben, im neuen Jahr möchte ich zu meiner Schwester ins Rheinland ziehen.“